

FILMLADEN Filmverleih  
präsentiert

# KICK OFF

Ein Film von Hüseyin Tabak

**Kinostart: 7. Mai 2010**

Österreich 2010, 35 mm, Farbe, 94 Min.

**Verleih:**

Filmladen GmbH.  
Mariahilfer Straße 58/7, A-1070 Wien  
Tel: 01/523 43 62-0  
office@filmladen.at www.filmladen.at

**Pressebetreuung:**

Susanne Auzinger  
01/523 43 62-23  
s.auzinger@filmladen.at

**Kooperationen:**

Judith Andlinger  
01/523 43 62-40  
j.andlinger@filmladen.at  
Maxie Klein  
01/523 43 62-42  
m.klein@filmladen.at

[www.kickoff-derfilm.at](http://www.kickoff-derfilm.at)

[www.filmladen.at/presse](http://www.filmladen.at/presse)

## **MIT**

### Fußballteam

Serkan Yavuz

Orhan Yildirim

Hansi Kovac

Richard Hackl

Siaband Botoev

Gerhard Fasching

Bernhard Schratter

Rasit Simsek

### Teamchef

Gilbert Prilasnig

### Teamtrainer

Klaus Fuchs

### Teambetreuung

Monika Tragner (Caritas Graz)

Harald Schmied (Caritas Graz)

## STAB

Regie und Konzept	Hüseyin Tabak
Produzent	Josef Aichholzer
Kamera	Lukas Gnaiger
2. Kamera Melbourne	David Hansen
Ton	Fabian Rüdissler
Schnitt	Britta Nahler
Tonschnitt	Fabian Rüdissler
Filmmusik	Mikail Aslan
Komposition	Mikail Aslan
	Aria Tabatabai
	Martin Lejeune
Mischung	Alex Koller, Synchro Video & Audio Bearbeitungs GmbH.
Coloring	Karl Kopicek, Synrcho Video & Audio Bearbeitungs GmbH.
Produktionsleitung	Julia Dobler
Produktion	Aichholzer Filmproduktion

## **SYNOPSIS**

Das Leben – ein Spiel. Orhan, Serkan und Hansi fiebern dem Homeless World Cup in Australien entgegen. Sie spielen für Österreich bei der Fußball-WM für Obdachlose, Asylwerber und ehemalige Alkohol- und Drogenabhängige. „Kick Off“ begleitet sie und ihre Teamkollegen bei der Vorbereitung auf das Turnier in Melbourne und gleichzeitig bei der Neuordnung ihres Lebens: Mutige Männer, die in ihrem früheren Leben die rote Karte gesehen haben, und die sich jetzt vom Abseits auf den Platz zurückkämpfen. Männer, die um den Sieg spielen, aber auch um Selbstvertrauen, Motivation und Lebensfreude. Männer, denen es nicht um Geld und Ruhm geht, sondern um Respekt. KICK OFF von Regisseur Hüseyin Tabak kommt ihnen Schritt für Schritt näher, stellt eine emotionale Verbindung zwischen ihnen und dem Publikum her. KICK OFF ist ein packender Fußballfilm, doch wie würde Hans Krankl sagen: „Alles andere ist primär“.

## **INHALT**

In KICK OFF geht es nicht um Fußballprofis, die um Geld und Ruhm spielen. In KICK OFF geht es um Menschen, die um ihr Leben kämpfen. Drei dieser Männer stehen im Zentrum von Hüseyin Tabaks Dokumentation: Orhan Yildirim, Serkan Yavuz und Johann „Hansi“ Kovac. In ihrem früheren Leben sind sie ins Abseits geraten, umso entschlossener bemühen sie sich nun darum, wieder einen Stammplatz in der Gesellschaft zu erlangen.

Orhan, Serkan und Hansi und ihre Teamkollegen wurden ausgewählt, Österreich beim Homeless World Cup in Melbourne, Australien, zu vertreten. Der Homeless World Cup ist die Fußballweltmeisterschaft für Obdachlose, Asylwerber und ehemalige Alkohol- und Drogenabhängige. KICK OFF begleitet die österreichische Mannschaft bei den Vorbereitungen und zum Turnier in Australien.

Sukzessive lernt das Publikum die Spieler näher kennen: Bei den Trainingslagern, den Vorbereitungsspielen, aber auch bei der Neuordnung des eigenen Lebens. Tiefschläge aus der Vergangenheit kommen ans Licht und unterstreichen das Bedürfnis, neues Selbstvertrauen und neue Lebensfreude zu entwickeln. Orhan sucht einen fixen Arbeitsplatz, Johann will seine Tochter großziehen und Serkan möchte eine erzwungene Ehe in seiner ehemaligen Heimat Türkei wieder auflösen.

In den letzten Tagen vor der Weltmeisterschaft müssen Visum-Probleme gelöst und Nervosität gedämpft werden, die Spannung steigt, der Titelkampf ist in den Köpfen. Alle fiebern dem Turnier entgegen, bis endlich das Flugzeug nach Melbourne bestiegen werden kann.

KICK OFF ist ein mitreißender, aber auch ein mitfühlender Film. Er erzählt von Fußball, spricht aber über das Leben. Mit Mut und Entschlossenheit geben die Protagonisten über ihre Vergangenheit Auskunft, und darüber, wie sie sich ihr Leben in Zukunft vorstellen. Das Publikum erlebt emotional mit, wie Menschen Respekt und Motivation aufbauen, wie sie den Spaß am Leben zurückgewinnen. Am Ende wird Orhan endlich das Meer gesehen haben, Hansi wird seine Tochter stolz gemacht und Serkan seine familiäre Unabhängigkeit erreicht haben.

### **AUSZEICHNUNGEN**

Diagonale-Preis der Jugend-Jury

Diagonale-Publikumspreis der Kleinen Zeitung

## **Hüseyin TABAK (REGIE)**

Hüseyin Tabak (Deutsch-Kurde) ist 1981 in Lemgo (NRW, Deutschland) geboren und wuchs in der Kleinstadt Bad Salzuflen auf.

2003 zog er nach Hamburg und arbeitete dort drei Jahre an über 20 Film- und Fernsehproduktionen als Setpraktikant bis Regieassistent.

Seit 2006 studiert er Regie und Drehbuch auf der Filmakademie Wien unter der Leitung von Prof. Peter Patzak und Prof. Michael Haneke. Der erste Kurzfilm auf der Filmakademie CHEESE...war ein internationaler Festivalerfolg mit mehr als 50 Festivaleinladungen und über ein Dutzend Auszeichnungen.

Sein erster Kinodokumentarfilm KICK OFF kommt im Mai 2010 in Österreich ins Kino.

## **FILMOGRAPHIE (Auswahl)**

2008 CHEESE... Kurzspielfilm, 12 min., 16mm, Regie & Buch, Filmakademie Wien

2010 HEIM Kurzspielfilm, 24 min., 16mm, Regie & Buch, Filmakademie Wien

2010 KICK OFF Dokumentarfilm, 94 min., H-DV, Regie & Konzept, Aichholzer  
Filmproduktion

## **Lukas GNAIGER (KAMERA)**

Geboren 1980 in Egg/Vorarlberg

1998-2003: Lehre Medientechnik und Mediendesign bei der Firma Mäser Digital Media in Dornbirn. Regelmäßige Tätigkeit für verschiedene Fernsehstationen (ORF, 3Sat, Bayrischer Rundfunk, SF DRS u.a.) bei Reportagen und Dokumentationen.

2003-2004: Zivildienst in Ecuador/Südamerika

2004-2006: Selbstständig als Kameramann und Kameraassistent

Seit 2006: Studium an der Filmakademie Wien (Studienrichtung Bildtechnik und Kamera bei Prof. Christian Berger)

## **FILMOGRAPHIE (Auswahl)**

2002 „L@ola“ Kurzspielfilm 10min Farbe/Video (Regie u. Kamera)

2006 „Freude“ Dokumentarfilm 3min Farbe/Video (Regie u. Kamera)

2006 „Blind Dead“ Kurzspielfilm 4min Farbe/16mm (Regie)

2007 „30 Jahre Urlaub“ Dokumentarfilm 8min Farbe/16mm (Regie)

2007 „Ausnahmezustand“ Dokumentarfilm 7min Farbe/16mm (Kamera)

Regie: Hüseyin Tabak

2007 „Walrus“ Kurzspielfilm 5min SW/16mm (Kamera) – Regie: Christoph Rainer

2008 „Letzte Worte“ Kurzspielfilm 6min SW/16mm (Regie)

2008 „Schatten der Leidenschaft“ Kurzspielfilm 12min SW/S16mm (Kamera)

Regie: Daniel Flatz

2010 „HEIM“ Kurzspielfilm 26min Farbe/S16mm (Kamera) – Regie: Hüseyin Tabak

2010 KICK OFF Dokumentarfilm 90min Farbe/HD Video (Kamera)

Regie: Hüseyin Tabak

## **Fabian RÜDISSER (TON)**

1984 in Hohenems/Vorarlberg geboren. Nach der Grundschulausbildung besuchte Rüdissler die HTL-Ortweinschule in Graz und maturierte dort in der Fachsparte Audiovisuelles Mediendesign. Freiberuflicher Kameramann und Cutter für einen Regionalfernsehsender.

Seit 2006 studiert Fabian Rüdissler „Schnitt“ an der Filmakademie Wien. Im Sommer 2008 und 2009 Praktikum beim ORF-Landesstudio Vorarlberg.

### **FILMOGRAPHIE (Auswahl):**

- 2002: „Die Nacht der Schamanen“ (R: Michael Satzinger) / 50 min. Dokumentarfilm / Kamerassistenz
- 2003: „Der Große Träumer“ (R: Dominik Hart) / 15 min. Spielfilm / Kamera und Schnitt
- 2006: „Junge Lebensräume“ / 10 min. Dokumentarfilm / Projektarbeit mit Jugendlichen der Gemeinde Nenzing
- 2007: „Schwebungen“ / 6 min. Dokumentarfilm / Regie und Schnitt  
„Neteh“ (R: Dominik Hartl) / 5 min. Musikvideo / Schnitt  
„Rimini“ (R: Peter Jaitz) / 90 min. Spielfilm / Schnittassistenz
- 2008: „Las Sombras de Callejones“ (R: Diego Breit) / 18 min. Dokumentarfilm / Schnitt  
„3 Year Plan“ (R: Peter Brunner) / 5 min. Musikvideo / Schnitt  
„Hahnenkampf“ / 7 min. Spielfilm / Regie und Schnitt  
„Letzte Worte“ (R: Lukas Gnaiger) / 7 min. / Kamera  
„Aus Eigener Kraft“ (R: Umut Dag) / 45 min. Dokumentarfilm / Schnitt
- 2010: KICK OFF (R: Hüseyin Tabak) / 90 min. Dokumentarfilm / Ton und Tonschnitt  
„Heim“ (R: Hüseyin Tabak) / 25 min. Spielfilm / Schnitt  
„Catafalque“ (R: Christoph Rainer) / 10 min. Spielfilm / Schnitt

## ORHAN

*„Wenn jemand auf der Straße oder drogenabhängig ist, ist er tief am Boden. Wie soll der dann sehen, dass er ein Gewinnertyp ist? So einer von ganz unten, alleine kann der sich nicht raufrufen. Gott sei Dank ist mir geholfen worden. Aber ich habe auch Hilfe gesucht. Man muss auch suchen, man muss auch wollen.“*

Orhan Yildirim, 28, kommt im Alter von drei Jahren mit seiner Familie aus einem anatolischen Dorf nach Österreich. Der sensible Bub wächst mit mehreren Geschwistern, den Eltern und weiteren Verwandten in beengten Verhältnissen zunächst in Vorarlberg und dann in Wien auf. In einem problematischen Viertel des 12. Wiener Gemeindebezirks bieten sich dem vernachlässigten 12jährigen Jungen, der unter der sprachlich bedingten Entfremdung leidet, die „coolen“ Ganganführer an der Schule als Vorbild an. Kleinkriminelle Handlungen im Kindesalter führen zu einem Heimaufenthalt, der – wie so oft – den Anschluss an die „wirklich bösen Jungs“ zur Folge hat. So findet sich Orhan – noch immer ein Kind, das mit seinen Handlungen vielleicht nur nach der Liebe und Fürsorge seiner überforderten Eltern schreit – mit anderen Abgängigen in Notunterkünften wieder. Damit beginnt ein Kreislauf aus Drogensucht, Beschaffungskriminalität und Gefängnisaufenthalt. Dass er dabei ist, sein Leben wegzuwerfen, wird dem klugen Orhan schon sehr bald bewusst und so macht er mit Anfang 20 einen ersten Ausstiegsversuch, aber geweckt wird sein Überlebenstrieb durch eine lebensgefährdende Überdosis im Alter von 25 Jahren. Sein Lebenswille bricht aus ihm heraus, nicht zuletzt deswegen, weil seine Familie den Hilferuf gehört hat und Orhan nach Hause holt. In der folgenden Entzugstherapie wird in Orhan dann etwas geweckt, woran er gar nicht mehr geglaubt hat: Sein Wohngruppentherapeut hat ihm das Vertrauen darauf gegeben, dass es Menschen gibt, die ihm helfen wollen, sein Leben zu meistern. Über die Therapie kommt Orhan zum Homeless Soccer Worldcup, der ihn auch ans Meer, also an den Ort bringt, der ihm – obwohl eigentlich relativ nah – so weit entfernt scheint. Die guten Dinge, die ihm seit seinem Entzug und dem Worldcup passiert sind, haben den Wunsch in Orhan geweckt, die verlorene Zeit aufzuholen, indem er jede Minute seines Lebens nutzt.

## SERKAN

*„Wenn das vorbei ist, dann hab ich einen Neuanfang. Dann kann ich weiterleben, ohne zu denken, ich bin noch verheiratet mit ihr und das muss ich noch regeln. Ich will das erledigen und dann right home, Vienna. Ich hab viel zu tun in Wien.“*

Serkan Yavuz, 31, ist ein gläubiger Muslim. Seine Familie kommt in den 80er Jahren aus einem türkischen Dorf nach Österreich. Für den Vater ist die Erhaltung der siebenköpfigen Familie in dem fremden Land nicht einfach. Als Orientierung in der neuen Heimat sollen die alten Traditionen dienen. Mit Strenge werden Serkan und seine vier Geschwister dazu angehalten, sich an die herkömmlichen Regeln zu halten. Auch wenn Serkan seinen Vater fürchtet, er will dennoch zu den „coolen“ Jungs dazu gehören und so verlieren die elterlichen Erziehungsangebote zunehmend an Attraktivität. Für Serkan, der nach der Schule eine Installateurlehre anfängt, beginnen die Probleme im Alter von ungefähr 16 Jahren. Der Jugendliche, der unter den räumlich und sozial beengten Verhältnissen leidet, schließt sich einer Clique an, in der es gilt, Mutproben zu bestehen. Das läuft später, im Alter von Anfang 20, bei Serkan darauf hinaus, dass er auch mitmacht, wenn mit Cannabis gedealt wird. Eine Zeitlang geht das „schnelle Geldverdienen“ gut, aber irgendwann wird er erwischt und bekommt seine erste Vorstrafe. Für die destruktive Unruhe, die Serkan umtreibt, hat der nunmehr junge Mann keine Erklärung. Irgendwann kommt er aber zur Erkenntnis, dass es ihn nicht weit gebracht hat, nicht auf seine Eltern gehört zu haben. Das will er nun anders machen. Als seine Mutter bei einem Besuch in ihrem türkischen Heimatdorf Serkan wieder einmal dazu drängt, zu heiraten, lässt er sich überreden. Sie glaubt, dass Serkans Unruhe sich dann legen wird und auch die Probleme mit Alkoholmissbrauch, Tötlichkeiten und Gefängnis gelöst werden. Ohne lange darüber nachzudenken, stimmt Serkan zu, ein Mädchen zu heiraten, das er nicht kennt. Zurück in Österreich, nimmt er aber auch sein altes Leben wieder auf – ohne die Ehefrau aus der Türkei herzuholen – und landet neuerlich im Gefängnis. Diesmal aber für einen so langen Zeitraum, dass er beginnt darüber nachzudenken, was ihm die Freiheit bedeutet und was ihm das Leben bedeutet. Und endlich beginnt er auch darüber nachzudenken, was er ist und wo er hingehört. Über die Organisation NEUSTART wird er für den Homeless Soccer Worldcup ausgewählt. Während der Drehzeit zu dieser Dokumentation wird Serkan in die Türkei reisen, um

sich scheiden zu lassen, er wird bei seiner Familie ausziehen, um endlich ein Leben zu führen, wie er es möchte und er konzentriert sich zum ersten Mal in seinem Leben auf ein Ziel, das ihm selber wirklich wichtig ist: Den Worldcup in Melbourne.

## **HANSI**

*„Ich möchte dort wirklich was reißen. Das ist wahrscheinlich mein Abschied vom Sport. Ich bin noch nie mit einem Flugzeug geflogen, das hab ich mir nie leisten können. So weit hat's in meinem Leben nicht gereicht, bis jetzt. Immer gerauft ums nackte Überleben, von einem Tag zum anderen, kann mir kein Flugzeug leisten.“*

Johann Kovac, 41, trinkt seit bald 10 Jahren nicht mehr. Dem Mann, der mehr als ein Jahrzehnt alkoholabhängig war und in Zugwaggons und unter Brücken geschlafen hat, schien sein eigenes Leben nie etwas wert. Erst als er mit Ende 20 Vater wurde, fand er eine Aufgabe und einen Sinn, um sich aus dem Alkoholismus und der Obdachlosigkeit „rauszuboxen“. Nachdem die ebenfalls alkoholabhängige Mutter der gemeinsamen Tochter keine Lebensumstände bietet, die Johann für sein Kind als notwendig befindet, wendet er sich an das Arbeitsamt, wo man ihm Ausstiegsmöglichkeiten aus Alkoholabhängigkeit und Obdachlosigkeit aufgezeigt. Nach eineinhalb Jahren in einer Einrichtung für Obdachlose, bezieht Johann zunächst eine betreute Übergangswohnung. Es gelingt ihm, eine Basis zu begründen, auf Grund derer er nun schon seit bald 10 Jahren das Sorgerecht für seine Tochter hat. Er lebt für die Aufgabe, sein Kind großzuziehen. Fußball ist in der ganzen Zeit immer eine wichtige Beschäftigung. Mit dem Homeless World Cup macht Hansi zum ersten Mal eine große Reise und das eröffnet ihm neue Perspektiven. Auch er hat – wie Serkan und Orhan – den Wunsch, in Zukunft keine Zeit mehr zu verschwenden.

## **SUA KAAAN**

Die Hip Hop-Gruppe SUA KAAAN produziert zum Film KICK OFF ein Musikvideo, Regie führt Umut Dag.

1996 gründeten die Freunde AQIL und GJANA die Gruppe SUA KAAAN, um soziale und zwischenmenschliche Probleme sowie das Alltagsleben musikalisch zu verarbeiten. 2004 stieß der talentierte MEVLUT zu dem Duo und 2007 komplettierte Produzent SHINO die Band SUA KAAAN.

AQIL und MEVLUT schreiben die Songtexte, singen diese ein und performen auch live. Mastermind GJANA sorgt gemeinsam mit SHINO ständig für neue Beats, coole Mixes und die notwendige Tontechnik, wenn die Songs schließlich produziert werden.

Mit Unterstützung ihres Labels und Band-Freund ATAKAAN nahmen SUA KAAAN erstmals eine EP auf, „Kurzer Prozess“ wurde 2008 digital veröffentlicht.

2009 schlossen SUA KAAAN einen Vertrag mit dem Management MAJOR BABIES ab und MEVLUT, AQIL, GJANA und SHINO arbeiteten verstärkt an neuen Songs, Beats und Texten.

Ihr Anliegen ist es, zum Nachdenken anzuregen und Songs zu schreiben, mit denen sich viele Menschen, egal ob aus ihrem Umfeld oder aus völlig anderen Bereichen, identifizieren können.

Am 29. Jänner 2010 veröffentlichten SUA KAAAN ihr Debütalbum mit dem bezeichnenden Titel „AUS EIGENER KRAFT“.

[www.sua-kaan.at](http://www.sua-kaan.at)

## **Umut DAG**

Regisseur & Autor (geb. 1982)

*„Film ist wie ein Pfeil, der direkt, ohne den Umweg über den Intellekt, ins Herz gehen muss!“*

Umut wuchs als ältestes Kind einer kurdischen Einwandererfamilie in Wien-Brigittenau auf. Nach der Vienna Business School studierte er zunächst Internationale Entwicklung, Religionswissenschaften und Pädagogik. Nach und nach konzentrierte er sich immer mehr auf seine Kurzfilme und arbeitete schließlich zeitgleich in der österreichischen Spiel- und Werbefilm-landschaft, wo er bei zahlreichen Filmen wie z.B. DIE FÄLSCHER, EIN AUGENBLICK FREIHEIT, DER

SCHWARZE LÖWE, FREUNDSCHAFT und über 50 Werbefilmen mitarbeitete. Seit 2006 studiert er Regie auf der Filmakademie Wien bei Peter Patzak und Michael Haneke. Seine preisgekrönten Musikvideos für u.a. SUA KAAAN laufen auf Go-TV und haben schon mehrere hunderttausend Views im Internet. 2009 gewann sein Dokumentarfilm AUS EIGENER KRAFT den Publikumspreis beim 14. Internationalen Filmfestival der Filmakademie Wien. Aktuell arbeitet er an seinem ersten Kinofilm mit seiner Co-Autorin Petra Ladinigg, den die WEGA-Film produziert.

[www.myspace.com/umutdag](http://www.myspace.com/umutdag)

## **GESPRÄCH MIT HÜSEYIN TABAK**

*Worauf geht die Idee für den Film zurück?*

Also ich habe studiert auf der Filmakademie Wien. Wir sollten im vierten Semester einen Dokumentarfilm machen. Ich wollte auf jeden Fall mit dem Lukas Gnaiger, unserem Kameramann, zusammenarbeiten, aber wir hatten noch kein Thema. Der wusste aber von meiner Street Soccer Vergangenheit und dass ich total der Fußballfanatiker bin. Dann hat er in der Zeitung einen Artikel gelesen, über das Homeless Team von Österreich und meinte, das wäre doch cool, eine Doku darüber zu machen. Ich konnte mich erinnern, dass ich einmal einen Bericht auf Euro-Sport gesehen habe über die Mannschaft vor meiner Akademie-Zeit. Dann habe ich angefangen, im Internet zu recherchieren und aus einer Nacht Recherche wurden dann mehrere. Es sollte ein 15 bis 20 Minuten langer Film für die Akademie sein und wir sollten dafür 200 Euro Budget bekommen. Dann ist das irgendwie total gewachsen und ich hab ihm gesagt, du Lukas, das ist viel zu schade für einen 20-Minüter, lass uns was Großes machen, wirklich. Und er hat sofort ja gesagt. Da war auch die Julia Dobler, sie sollte Produktion machen. Wir waren zu dritt am Anfang dabei.

*Wart Ihr dann schon beim Vorspielen der Bewerber um das Homeless-World Cup Team dabei?*

Ja, die Idee und das Konzept entstanden im April 2008 und im Juli waren dann diese Vorspiele von den Jungs. Es waren 16 Jungs aus ganz Österreich, und acht sollten ausgewählt werden. Ein Trainingslager über drei Tage. Wir waren schon mit der Kamera dabei, weil die Jungs gleich denken sollten, die Kamera gehört zu den Trainern. Dass sie von Anfang an wissen, da ist immer ein Filmteam dabei. Die haben dieses Team nur mit der Kamera kennen gelernt. Von diesen Aufnahmen haben wir trotzdem nichts verwendet, weil die Kamera immer weit weg war. Ich habe dann die Spieler angesprochen, wir sind uns näher gekommen, und nach einer Zeit haben sie dann die Hüllen fallen lassen. Dann habe ich mir vier ausgesucht, wo ich gesagt habe, das werden meine Hauptfiguren.

*Hast du auch mitgespielt mit denen am Anfang?*

Ja, immer. Wenn die Kamera nicht lief, hab ich immer gespielt. Das war auch mein Konzept, dass sie sehen, ich bin einer von ihnen. Ich komme nicht von der Straße, aber wenn man zusammen in einem Team spielt, Schulter an Schulter, das verbindet wirklich.

*Die Produktionsvorgeschichte war eher durchwachsen ...*

Zuerst wollten wir selbst zu dritt produzieren. Dann hatte aber eine Produktionsfirma, die ich kennen gelernt hatte, zugesagt, es machen zu wollen. Aber die haben das eher locker genommen und für mich nicht den Glauben an das Projekt gezeigt, den wir selber hatten. Dann war im August die Einreichung für die Filmförderung, das war unsere letzte Chance, denn danach sollte ja schon die WM sein. Zwei Wochen vor der Einreichung sind wir schweren Herzens bei denen ausgestiegen und hatten keinen Vertrag. Ich saß mit der Julia und dem Lukas in einem Café und wir waren total zerstört, weil wir plötzlich allein dastanden. Dann habe ich mein Handy rausgeholt - A, Aichholzer. Nicht, dass ich gesagt habe, ich ruf den Josef Aichholzer an. Unser Plan war, erst mal bei allen Produktionsfirmen in Österreich anzufragen, ob die das machen wollen. Aber ich kannte den Josef schon und hatte zum Glück noch seine Handynummer. Ich hab gesagt: „Hallo, da ist Hüseyin Tabak, wir haben uns vor einem Jahr kennen gelernt“, und er gleich: „Ich weiß!“. Ich hatte das Glück, dass er meinen ersten Kurzfilm „Cheese...“ gesehen hatte, weil der war auch für den Studenten-Oscar eingereicht und war jetzt auf vielen Festivals. Am nächsten Tag: fünf Stunden Marathongespräch. Der Josef ist jemand, bei dem jeder Satz Sinn macht. Er hat mir Fragen gestellt, wir haben diskutiert und nach fünf Stunden hat er mir die Hand gegeben und gesagt, okay, wir machen das. Innerhalb von zwei Wochen hab ich mit ihm das Konzept neu geschrieben. Dann haben wir es eingereicht und die Förderung bekommen. Gleich danach haben wir auch angefangen zu drehen. So ist das alles entstanden.

*Du bist selbst Street Soccer Meister. Wann hat das begonnen? Welcher Meistertitel ist da gemeint, welche Erfahrungen hast du gemacht?*

Ich bin in Bad Salzuflen, einer deutschen Kleinstadt, aufgewachsen. Wie das eigentlich überall ist, waren die Migranten zusammen. Wir haben natürlich unter Freunden gekickt im Schulhof. 1994 fing das an mit dem Puma Street Soccer Cup, und auf einmal konnte man deutscher Meister werden. Die meisten wussten eh, wir werden keine Profis, aber diese Meisterschaft hat uns gereizt. Die ersten zwei Jahre sind wir in der ersten Runde ausgeschieden. 96 sind wir schon ins Halbfinale im Stadtturnier gekommen, 97 sind wir Stadtmeister und Regionalmeister geworden und waren bei der deutschen Meisterschaft in Oberhausen. Da sind wir in der ersten Runde gleich rausgeflogen. 97 bis 98 hatte ich ein Austauschjahr in Amerika und hab ein Jahr für diese Street Soccer Meisterschaft wie ein Besessener trainiert, vor allem die letzten drei Monate, bevor ich zurück geflogen bin, obwohl ich dort auch American Football gemacht habe und in einer Sprint-Staffel war. 98 war dann das goldene Jahr der Vandals, so hieß unsere Straßenmannschaft. Bei der deutschen Meisterschaft in Herzogenaurach haben wir das Viertelfinale im Elfmeterschießen gewonnen, das Halbfinale in der Verlängerung und das Finale auch im Elfmeterschießen. Das war der 30. August 98, das werde ich nie vergessen. Wir hatten ein Ziel erreicht, wo wir vier Jahre lang hingeschaut hatten. Da wusste ich für mich persönlich, und ich glaube, auch meine Freunde wussten es: Man kann alles erreichen. Dieser Erfolg hat mir soviel Kraft gegeben. Wir sind keine Bundesliga-Profis, ich habe nie Geld verdient durch Fußball, aber egal, was mit mir jetzt passiert, ich bin immer deutscher Meister gewesen.

*Und wie kam die Filmarbeit ins Spiel?*

Ich habe schon 93 die Kamera meines Vaters geklaut und habe immer diese ganzen Turniere aufgenommen. Nicht nur die Fußballspiele, sondern auch alles drum herum. Ich wollte schon immer einen Zusammenschnitt machen von den Sachen. Das hieß für mich nicht, dass ich Film machen will, sondern ich war einfach interessiert, was rauskommt. Irgendwann habe ich einen Zusammenschnitt gemacht und ihn den Jungs gezeigt. Die haben alle geheult und waren so berührt, und da habe ich gesagt: Hey, du kannst Leute berühren! Und da wollte ich Film machen. Im Nachhinein fällt

einem erst ein, dass ich immer diese Kamera hatte und immer diese Geschichten aufgenommen hab und manchmal auf dem Schulweg mir selber Geschichten erzählt hab, damit mir nicht langweilig ist. Im Nachhinein sieht man schon, dass man einen persönlichen Bogen hat zum Geschichte-Erzählen und Film-Machen. Man sagt ja, es gibt einen Fußballgott. Für mich gibt es mittlerweile wirklich einen Filmgott.

*Zurück zu „Kick Off“. Wie hast du deine Charaktere ausgewählt?*

Ich hab vier von den 16 beim Vorspielen ausgesucht. Wir haben eigentlich mit vier Hauptfiguren gedreht, aber den Siavo (Siaband) mussten wir beim Schnitt rausschmeißen.

Der Hansi ist ja sehr schüchtern, aber einmal konnte ich ein bisschen mit ihm reden nach dem Training - und da wusste ich, das wird eine meiner Hauptfiguren. Er hat gesagt, dass er total glücklich ist, diese Chance zu bekommen, und dass das sein letzter Versuch ist, mal irgendwas zu erreichen beim Sport. Und man hat in seinem Gesicht gesehen, der Mann hat echt einiges durchgemacht.

Der Orhan war immer so der Spaßvogel. Einmal haben wir allein gesprochen, da hat er gesagt, dass er noch nie am Meer war. Das kann doch nicht sein, erzählt er, ich komm aus der Türkei und war noch nie am Meer. Sein Vater wollte halt immer die Familie in Anatolien besuchen, dort sind nur Berge und Wüste. Und später hat er nie Urlaub gehabt, natürlich auch wegen seiner Drogen- und Gefängnisvergangenheit. Nach diesem Gespräch mit Orhan dachte ich, okay, der kann auch erzählen.

Der Serkan war von der Konstellation sofort einer der Hauptfiguren, weil er gleich erzählt hat, er ist seit zwei Jahren verheiratet und er hat seine Frau nur bei der Hochzeit gesehen, seither die ganze Zeit nicht, und er möchte bald einmal zurück, um sich scheiden zu lassen. Das war natürlich eine starke Geschichte.

Der Siavo war der beste Spieler von ihnen, ist seit vier Jahren in Österreich, kann super Deutsch und arbeitet, seitdem er da ist. Der ist echt ein feiner, lieber Kerl. Ich hab gedacht, es wäre mal nicht schlecht, dem österreichischen Publikum einen Migrant zu zeigen, der sich total hier eingelebt hat und arbeitet und die Sprache kann und dann auch ziemlich gut im Fußball ist. Der wollte unbedingt Weltmeister werden, das sieht man auch im Film sehr gut.

*Wie hast du vor dem Dreh das Verhältnis zu deinen Helden intensiviert?*

Vier Tage war ich bei Siavo in Vorarlberg, um ihn und seine Familie kennen zu lernen. Ansonsten war ich mit den Wienern ziemlich oft zusammen. Beim Hansi war ich zu Hause und hab die Tochter kennen gelernt und wir waren weg zusammen und im Kino. Orhan und seine damalige Freundin waren weg zusammen mit mir und meiner Frau, Serkan auch. Ich hab wirklich viel mit denen rumgehangen. Am Anfang für den Film noch und mit der Zeit wurden es Freunde und ich häng immer noch gerne mit denen ab. Es gab auch zwei Turniere, wo ich bei der Obdachlosenmannschaft mitgespielt hab. Als wir zu drehen angefangen haben, hatte ich mit ihnen eine Gesprächsbasis. Das waren keine Interviews, sondern wirklich - und ich glaube, das ist auch die Stärke des Films - Gespräche. Ich habe dann während des Drehs gelernt, was ein Regisseur macht bei einem Dokumentarfilm, ich wusste es ja nicht vorher, ich habe es nie davor gemacht.

*Was muss ein Dokumentarfilmer machen?*

Am Anfang war ich zu viel mit der Kamera beschäftigt. Irgendwann war mir klar: Es ist wichtig, was innerhalb von diesem Bild passiert und nicht, wie die Kamera steht. Ich hatte eh gemerkt, dass die Jungs, vor allem der Orhan, eine totale Nähe zu mir haben. Mit der Zeit ging das mit der Kamera nur über Zeichen. Meine Hauptaufgabe war wirklich, und die war eigentlich vor dem Dreh, dass die Jungs sich wohl vor der Kamera fühlen. Dass sie sich nicht ausgezogen vorkommen, sondern mit einem Freund sprechen. Das war total wichtig. Deswegen konnten sie sich ohne Angst öffnen. Es gibt da echt arge Erzählungen, wo sie dann auch weinen vor der Kamera. Die hab ich extra nicht rein genommen, weil es dann zu viel wäre. Es gibt zum Beispiel eine Erzählung vom Orhan, wo er sagt, was er machen würde, wenn er Vater wäre, und da bricht das alles so aus ihm heraus, weil auch sein eigener Vater irgendwie viel falsch gemacht hat in seiner Kindheit - solche Sachen halt.

*Anders als bei Orhan stelle ich mir den Zugang zu Hansi schwierig vor.*

Total. Wenn du ihn einmal hast, den Hansi, dann hast du ihn auch, aber das war echt schwierig zu bekommen. Nach einem Trainingsspiel hat er angefangen, über

Australien zu reden. Ich hab gedacht, okay, vielleicht kommt ja was, und habe ein Zeichen zum Lukas gemacht, der hat angefangen, aufzunehmen. Das war ihm natürlich bewusst, und trotzdem hat er erzählt, dass er noch nie geflogen ist, dass er fast gestorben wäre und viermal dem Teufel von der Schaufel gesprungen ist. Das hatte ich überhaupt nicht erwartet. Das war auch der erste Tag, wo eine der Figuren sich aufgemacht hat, und da habe ich gemerkt, es ist wirklich so: Sie bestimmen Ort und Zeit für die Gespräche, und nicht ich. Ich sag nicht zu denen: „Komm, setz dich hin, und jetzt erzähl mal, warum hast du Alkohol genommen?“ Die haben sich wirklich alle von selber geöffnet.

*Wie war das Konzept in Richtung auf den Homeless World Cup in Australien? Du wusstest ja nicht, was dort passieren würde ...*

Unser Konzept war, dass wir in Australien mit den Jungs nicht mehr über ihre Vergangenheit reden. Für uns war ganz klar, in Australien ist nur Street Soccer. Wir sind davon ausgegangen, dass sie wirklich weit kommen und vielleicht Weltmeister werden oder ins Finale kommen. Das wäre super aufgegangen. In Australien noch mal über Drogenvergangenheit zu reden, das hätten wir nicht mehr gebraucht. Vor allem, das Konzept war auch so: Oktober, November - fast Winter hier in Wien, und Dezember in Australien - Sommer. Wir wollten diese Geschichten hier im Grauen erzählen, im Dunklen und Kalten, und in Australien sollte das neue Leben sein.

*Hattest du mit den Visum-Problemen gerechnet?*

Nein. Am Sonntag, als das erste Trainingslager zu Ende war, haben sie Orhan und Serkan und mich geholt. Dann saßen wir in einem Raum mit dem Josef und ich habe erfahren, sie bekommen kein Visum. Mir ist echt schwindlig geworden, ich dachte, das kann nicht sein so ganz kurz davor, dass sie kein Visum bekommen. Dann hat der Josef wirklich Beziehungen spielen lassen. Der hat das Büro des Bundespräsidenten angerufen, und die haben dann über die Botschaft das Büro des Präsidenten von Australien irgendwie angerufen. Beim Orhan ging es ziemlich schnell, der war schon drei Jahre vorher im Gefängnis gewesen. Beim Serkan war's schwieriger – da war das Gefängnis noch nicht lange her.

*Hast du den Protagonisten das Material, das du für den Film nimmst, vorab gezeigt?*

Natürlich habe ich allen im Schneiderraum gezeigt, was ich dann nehme. Es war für mich das Aller-, Allerwichtigste, dass die dann sagen: „Okay, ihr dürft das nehmen“. Ich stelle mir das voll schwer vor, dass man solche Geschichten erzählt als Real-Mensch, da lebst du auch in dieser Stadt und alle hören und sehen das. Weil in dem Moment, wo du erzählst, bist du in einem ganz anderen Modus, in einem anderen Kopf-Modus, und im Schneiderraum kannst du das dann mit ein bisschen Entfernung sehen und schauen, ob dir das passt oder nicht. Aber es hat keiner gesagt, er will das nicht, es war alles okay.

*Hältst du weiter Kontakt mit dem Team?*

Zu Orhan und Serkan regelmäßig, bei Hansi ist es schwieriger, weil er so schüchtern ist. Mit drei weiteren gibt es auch Kontakt. Mit dem Orhan möchte ich gern irgendwann mal einen Spielfilm machen, der hat so eine geile Ausstrahlung.

*Danke für das Gespräch!*

Sehr gern. Ich würde gerne Österreich was zurückgeben, ich meine das wirklich so! Ich bin wirklich dankbar, dass ich auf der Filmakademie studieren kann. Ich bin froh, dass ich in Österreich einen Film gemacht habe, weil ich österreichische Geschichten habe mit den Jungs hier.

Das Gespräch führte ROMAN SCHEIBER



## **A BALL CAN CHANGE THE WORLD**

Der Homeless World Cup holt den Fußball zu seinen Ursprüngen zurück – auf die Straße, ins Zentrum der Stadt. Der Homeless World Cup ist kein herkömmliches Turnier – er ist DIE Fußball-Weltmeisterschaft für die Menschen am Rand der Gesellschaft – für Wohnungslose, Straßenzeitungsverkäufer, Flüchtlinge und ehemals Alkohol- oder Drogenabhängige. Der Homeless World Cup ermöglicht gesellschaftliche Teilhabe. Wer die Herausforderung im Team und am Streetsoccer-Platz meistert, gewinnt – die Spieler tanken Selbstvertrauen, Kraft und Mut für die Zeit danach. Nach dem Turnier geht es um die Verbesserung der persönlichen Lebenssituation. Der Homeless World Cup gibt Menschen, die ganz unten waren, ihren Stolz zurück. Hinter dem Homeless World Cup in Österreich stehen 31 soziale Einrichtungen. Für ihre Spieler wird mit der Teilnahme am Homeless World Cup ein Traum wahr, viele steigen zum ersten Mal in ihrem Leben ein Flugzeug ...

## **Immer wieder Österreich!**

Die Wurzeln des international höchst erfolgreichen Projekts, das 2005 mit dem UEFA-Charity-Preis ausgezeichnet wurde, liegen in Österreich. Der Grazer Harald Schmied und der Schotte Mel Young entwickelten die Idee im Jahr 2001 am Rande der internationalen Konferenz der Straßenzeitungen in Kapstadt. Umgesetzt wurde die erste WM dann in Österreich im Rahmen von graz2003 – europäische Kulturhauptstadt. 20.000 Zuseher am Grazer Hauptplatz feierten Spieler und Spielerinnen, die aus der ganzen Welt gekommen waren. Das österreichische Nationalteam holte sich den Titel des ersten Weltmeisters. 28 Fernsehstationen kamen nach Graz, um zu berichten. Der Mythos war geboren.

## **Homeless World Cup – eine Weltreise**

Graz 2003: 18 Nationen, Weltmeister Österreich, Vizeweltmeister England

Göteborg 2004: 26 Nationen, Weltmeister Italien, Vizeweltmeister Österreich

Edinburgh 2005: 27 Nationen, Weltmeister Italien, Österreich 8. Platz

Capetown 2006: 32 Nationen, Weltmeister Russland, Österreich 45. Platz

Kopenhagen 2007: 48 Nationen, Weltmeister Schottland, Österreich 33. Platz

Melbourne 2008: 56 Nationen, Weltmeister Afghanistan, Österreich 15. Platz

Mailand 2009: 48 Nationen, Weltmeister Ukraine, Österreich 23. Platz

Der weitere Fahrplan: Rio de Janeiro 2010, Paris 2011, Hongkong (oder Delhi) 2012, Posen 2013

## **Internationale Legenden sind dabei**

Pele, Eusebio, Eric Cantona – zahlreiche internationale Legenden haben den Homeless World Cup schon besucht. Sir Alex Ferguson, der Manager von Manchester United sagt über das erfolgreiche Event: „Der Homeless World Cup hat in den vergangenen Jahren gezeigt, dass Fußball ein mächtiges Instrument sein kann, um das Leben der Spieler zu verändern – und es ist großartig, dass wir mit Manchester United eine Rolle dabei spielen dürfen.“ Und Didier Drogba, Stürmer des FC Chelsea, ergänzt: "Der Homeless World Cup kann das Leben der Spieler verändern, indem sie danach selbstbewusst im Alltag ihren Mann stehen können. Sie können sich mit Achtung in unserer heutigen Gesellschaft entwickeln – einer Gesellschaft, die nicht jeden einschließt – und das bedeutet in erster Linie, dass sie menschliche Werte entwickeln können.“

Das österreichische Homeless World Cup-Nationalteam wird seit vielen Jahren ehrenamtlich trainiert vom ehemaligen Sturm Graz-Star und Nationalteamspieler Gilbert Prilasnig. Das österreichische Nationalteam wird koordiniert von der steirischen Caritas.

## **Facts & Figures – wussten Sie, dass ...**

... Österreich 2010 doch zur Fußball-Weltmeisterschaft fahren wird?

... am Homeless World Cup bereits über 70 Nationen teilgenommen haben?

... über 300.000 Fans bisher live beim Homeless World Cup in Graz, Göteborg, Edinburgh, Kapstadt, Kopenhagen, Melbourne und Mailand dabei waren und dass von 19. bis 25. September 2010 in Rio de Janeiro mehr als 200.000 ZuschauerInnen erwartet werden?

... bereits über 2.000 Spieler und Spielerinnen beim Homeless World Cup Selbstvertrauen, Bestätigung und Stolz zurück gewinnen konnten – und dass 52 von ihnen aus Österreich kamen?

... zwei Drittel der Spieler und Spielerinnen, die bisher am Homeless World Cup teilnahmen, ihr Leben danach signifikant verbessern konnten?

... der Homeless World Cup mit dem UEFA Charity Award 2005 ausgezeichnet wurde und das die Idee zu dem Projekt aus Österreich stammt?

... beim Homeless World Cup nicht nur jene aktiviert werden, die tatsächlich dabei sind, sondern dass bereits geschätzte 350.000 Spieler und Spielerinnen in der ganzen Welt bei den Trainings mitgemacht haben?

... auch in Österreich in 31 sozial-integrativen Fußballprojekten gearbeitet wird?

... „Amigo Tours“ heuer erstmals eine Sozialreise zum Homeless World Cup 2010 in Rio de Janeiro anbietet?

## **Kontakt**

Harald Schmied, 0676/88015-241, h.schmied@caritas-steiermark.at

Monika Tragner, 0676/88015-248, m.tragner@caritas-steiermark.at

**Das österreichische Homeless World Cup-Team wird unterstützt von:**



**LINKS (Soziale und medizinische Institutionen und Einrichtungen):**

Homeless World Cup: <http://www.homelessworldcup.org/>

Homeless World Cup Österreich: [www.homelessworldcup.at](http://www.homelessworldcup.at)

Caritas: [www.caritas.at](http://www.caritas.at)

Young Caritas: [www.youngcaritas.at](http://www.youngcaritas.at)

Caritas Steiermark: <http://www.caritas-steiermark.at/>

Anton Proksch-Institut: [www.api.or.at](http://www.api.or.at)

Grüner Kreis: [www.gruenerkreis.at](http://www.gruenerkreis.at)

Dialog: [www.dialog-on.at](http://www.dialog-on.at)

Schweizer Haus Hadersdorf: [www.shh.at](http://www.shh.at)

Neustart: [www.neustart.at](http://www.neustart.at)

Verein Wir Hier: [www.wirhier.at](http://www.wirhier.at)

Sucht- und Drogenkoordination der Stadt Wien: [www.drogenhilfe.at](http://www.drogenhilfe.at)

Suchtkoordination des Landes NÖ: [www.suchtvorbeugung.at](http://www.suchtvorbeugung.at)

Gruft: [www.gruft.at](http://www.gruft.at)

Wiener Tafel: [www.wienertafel.at](http://www.wienertafel.at)

Verein Wiener Sozialprojekte: [www.vws.or.at](http://www.vws.or.at)

Kolping Drogenberatung: [www.kolping.at](http://www.kolping.at)

Garbarage Upcycling Design: [www.garbarage.at](http://www.garbarage.at)

Fonds Soziales Wien: [www.fsw.at](http://www.fsw.at)

Fairplay: <http://fairplay.vidc.org/>

Fußball Verbindet: [www.fussballverbindet.org](http://www.fussballverbindet.org)

Käfigmeisterschaft 2010: <http://www.kaefigmeister.at/>